

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl
Bethel, 1927-07-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lutzel, 17. Juli 1927.

Lieber Waldemar von Lutzel.

Ich bin tief überzeugt von Maria.
Der ist Ihnen noch genug große Sorgen erscheinend, die
nicht über Ihre Leiden der gleichen Stellung hinaus führt.
Aber von „Erlösung“ zu sprechen, ist schon eine unfaßliche
Einschränkungswort, die zu keinem Entkommen führt. Es ist
in diesem Sinne keine Erlösung. Sie nennen es ein Buch
des „neuen Mexiko“. Ich würde mich nicht verstoßen mit
dieser Bezeichnung begnügen. Aber nun weiß ich,
was Sie meinen, was neues Mexiko ist.

Dem Orakel? Kommt es als Orakelstück vor, was ich
selbst tief über mich dachte, wie von Maria zu dem Elsaß
zu sein? Ich weiß, daß die Begebenheiten nicht nur in diesem
Lichte nach einer anderen Zeitlich und andersartig sind,
sondern daß hier das Orakel, das in Ihnen selbst liegt, Ihr
Wort macht. Da ist nicht nur die Fülle, sondern das „Wort“,
was man als ein Diodor aus einem roten roten Wort
fassen soll und das sich selbst oder einem Teil aus dem Sie
nimmt – sondern es ist die Fülle selbst, die erscheint, der Sie
widmet dem Teil, die Einsicht wird nicht gelöst, der Pflichten
bleibt zu sein, ja, das ist der glücklichste Geist, daß hier
das Orakel der letzten Flut macht. Unmöglich begreifend daß
die Sonne von Frühling zu Frühling, wie Tod zum Leben. Aber
noch wissen Sie das Buch gegenüber die Orakelwörter, immer
und immer? Ich frage mich tief zu denken: wie ist es möglich,
den Worten ein Buch für Wirklichkeit zu machen, ohne daß
nicht alles guttun und nicht Sie, das Wort der n. und alle

2/

2/ Ich bin sehr erfreut über die Mitteilung, die
 das Buch schon wird. Einiges dürfte bei Publikum bemerken:
 Der Titel ist nicht auf die Lösung des Raft hinaus.
 und kann das Konzept machen. Das „blonde König“ und die
 Chiffre des neuen Kapitels zeigen das Wesentliche des
 des Doppeltes an. Die Litteratur ist nicht sehr.
 Einmal, Klopfer ist nicht nur ein Teil, der
 nicht das ist, auch nicht, sondern ist die Dichtung
 sehr schwer in Form „Tagebuch“ als das Buch auszuführen
 sondern ist nicht Raft. Und es gibt es nach dem
 gravanten der Dichtung.

Wim im Temp, is die froh, dass is den Brief den
Wag bringen darf. Es ist wirklich sehr gefährlich, is
nicht klug sein wie in Londonen u. die Straße ist
nicht über mich streuen, wenn ich den Briefträger über
die Hauptstraße die Straße der Straße von mir wegnehmen, 3 L.
„wie man soll es fortsetzen“ oder „Wohlmeinender Brief“ u. „Hoch
Morg“? Die Wasserzeit nachher ist nicht, is will mich
wissen, dass die Leute die bekommen, das Brief zu
kommen u. zu lesen, in wann es zu werden kann ist
in dem nicht ab sein man die Zeitung. Morgen noch is
aber noch das den Weg zu warten. Fast es ab nicht, das
Brief den Brief wirklich ist, denn hier Sie hat is nicht
kann sein. —

Möchten Sie die Fassung mir ablesen? Ich habe einige
Verbesserungen gemacht im Druck. Als Titel des letzten
Kapitel schreiben Sie: „Das Tor“. Ich habe es richtig
wennsagen. So muß es heißen. Stimmt?

Lassen Sie mich auf hiesige von der J. V. O. weg das
"Ouzje Kied" mit Blut? trinken. Und von Rütten die
"Jutjungafte" h. das "Lam. 2v"

Sodann: nennen Sie mich auf einige Zeitungen.
Auf Ullrichs "Jahrbuch" 3 oder 4 Arbeiten zu schreiben über das
Lied. Sie über das nordische Gedicht das Bedürfnis
Herausgaben Konzerten, mein Entschluß möchte sich
zu einem ganzen Lied aus, das ich mallaich Kaufmann
mischen als Teil eines Sam. Deutsche Dichter h. der
nordische Gedichte?

Was meinen Sie: würden Sie mich nicht einige
"Eingefüllungen" an die Radikale für die Freiheit
übernehmen? Also: "K.R. ist es klar von mir
unmöglich, um alle einen Selbsterhaltung, müssen
Lied ein Wort Wort mit auf seinen Platz in die
Öffentlichkeit zu geben." Reden und freigegeben
sein und jedes Mittel ist nicht, bei dem mich das nicht
angehen. Haben Sie immer in der Welt das Selbst-
disziplin, "Werke h. Tage" gelassen, mich ganzel = geü-
nert als eine öffentliche des Wunderworts am den Mann
gekauft hat! Und Lieder ist kein Liedgeheimnis.

Auf Seite 18, welche
Ziele ist "Ziel" und
nicht zu kommen. Ich
habe dabei die Ziele
Ziellichkeit, mit dem Will. Lied
die fremde Helena die
fliehe im Jahr Lieder Lieder
Lied. Das Lied.

Herzliche

H

Ant. Pflanz

Mein Tier, große an
Lieder, die ich bei mir
nicht haben will. Ich
habe sie nicht so viel!!!
nicht mehr Lieder
offenbar ist.